



Mittagessen fast direkt am Strand: In der neuen Mensa bekommen die Schüler eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung

# Internat mit Urlaubsfeeling

*Im Nordsee-Internat St. Peter-Ording macht Lernen Spaß. Durch spezielle Förderangebote, aber auch durch ein vielfältiges Freizeitprogramm und die schöne Umgebung bringen Schüler aller Schulformen Höchstleistungen.*



**Mareike Delfs vermisst das Leben im Nordsee-Internat**

Ihre Augen strahlen, wenn sich Mareike Delfs (20) an die letzten zwei Jahre in St. Peter-Ording erinnert. Immer wieder wirft sie ihre langen, braunen Locken nach hinten und bricht in fröhliches Gelächter aus. Die Worte sprudeln nur so aus ihr hervor. Begeistert erzählt sie von ihrer Zeit im Dünenhaus, von der Mädchenfußballmannschaft, dem Essen in der Mensa und natürlich den Strandausflügen mit ihren Mitschülern. „Ich vermisse das richtig“, sagt sie. „Ich habe mich gefühlt wie in einer Großfamilie.“

Vor kurzem hat Mareike ihr Abitur gemacht und das Nordsee-Internat schweren Herzens verlassen. Den Entschluss, vom Gymnasium Altenholz auf das Internat zu wechseln, fasste die 20-Jährige Anfang 2006, nach ihrem Auslandsjahr in Amerika. Weil sie mit den Lehrern Probleme hatte und einen Neustart wollte, machte sie sich im Internet auf die Suche nach einer anderen Schule – und landete beim Nordsee-Internat. „Das war meine eigene Entscheidung“, betont sie. „Ich wollte immer schon mal auf ein Internat.“ „Und es hat sich gelohnt!“, fügt sie schmunzelnd hinzu. Mareikes Noten sind besser geworden, und nach ihrem Abschluss konnte sie zwischen mehreren Ausbildungsplätzen wählen. Im September beginnt sie nun ihre Lehre zur Bankkauffrau bei der HSH Nordbank in Kiel.

Mareikes Erfolg ist kein Einzelfall. In diesem Jahr haben alle Internatsschüler ihren Abschluss geschafft, sind entweder in die nächsthöhere Schule aufgestiegen oder haben bereits einen Ausbildungs- oder Studienplatz in der Tasche. „Das Besondere an unserem Konzept ist die Eigenständigkeit von Schule und Internat“, erklärt der pädagogische Leiter Rüdiger Hoff. Die Schüler leben zwar auf dem Internatsgelände, gehen aber in öffentliche Schulen in St. Peter-Ording. So können Schüler aller Schulformen – sei es Grund-, Haupt-, Realschule oder Gymnasium – aufgenommen werden. Alle Schulen arbeiten eng mit dem Internat zusammen und sind in wenigen Minuten zu erreichen.

Mareike erinnert sich, dass die „normalen Schüler“ erst ein wenig skeptisch waren, als sie als Internatsbewohnerin im Gymnasium auftauchte. „Aber das Eis ist schnell gebrochen, und dann hatte ich ganz viele Freunde im Dorf, die mich oft auf dem Campus besucht haben.“ Insgesamt leben ungefähr 120 Kinder und Jugendliche auf dem Gelände, in fünf verschiedenen Häusern. Im Sonnenhaus leben die jüngsten Schüler, im Heide- und Deichhaus wohnen die Schüler der 7. bis 10. Klasse, die Oberstufenschüler leben im Dünenhaus oder der Primaner-WG. Jedes Haus hat ein festes Pädagogen- und Betreuersteam.

Das enge Zusammenleben mit den anderen Schülern hat Mareike Spaß gemacht. Auch mit den Jungs gab es keine Schwierigkeiten. „Die hatten ja ihre eigene Etage!“, erzählt sie. Außerdem hatte sie die meiste Zeit ein Einzelzimmer, in das sie sich zurückziehen konnte. Die 20-Jährige beschreibt die Häuser als Familien: „Die Erzieher sind die Eltern und die Schüler die Kinder.“ Zu streng fand Mareike die Regeln des Internats nie, auch nicht die Förderprogramme wie die tägliche zweistündige Lernzeit mit Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfeunterricht. „Das ist eben nötig, wenn man einen guten Ausbildungsplatz haben will“, weiß Mareike aus eigener Erfahrung.

Doch auch der Freizeitspaß kommt nicht zu kurz: Aus 50 Kursen können die Schüler wählen – von Fußball und Reiten über Computer- und Kochkurse bis zu Beachvolleyball und Strandsegeln. „Oft habe ich mich wie im Urlaub gefühlt“, schwärmt Mareike. Jederzeit würde sie sich wieder für das Nordsee-Internat entscheiden. Ihr Fazit: „Besonders gut hat mir die familiäre Atmosphäre gefallen und dass ich mich aufgehoben gefühlt habe. Und natürlich auch, dass ich besser in der Schule geworden bin!“ Nur eines gefällt Mareike gar nicht gut: Wegen des leckeren Essens in der Mensa hat sie ein paar Kilos zugenommen. *(kek)*

*Nordsee-Internat  
St. Peter-Ording*

*Pestalozzistr. 72  
25826 St. Peter-Ording  
Tel.: (04863) 471 10  
info@nordsee-internat.de  
www.nordsee-internat.de*

# „Leben wie in einer Jugendherberge“

Die Internatssprecherin Katharina Schmidt (18) besucht den 13. Jahrgang des Nordseegymnasiums. Mit KIELerLEBEN sprach sie über ihr neues Amt und die Vorteile des Internatslebens.



Katharina Schmidt freut sich auf ihre Zeit als Internatssprecherin

## **KIELerLEBEN: Mit 15 Jahren bist du ins Nordsee-Internat gekommen – warum?**

*Katharina Schmidt:* Meine Noten waren schlecht, und ich wollte lieber mit Freunden weggehen als für die Schule zu lernen. Deshalb haben meine Eltern mich aufs Internat geschickt. Aber St. Peter-Ording habe ich mir selbst ausgesucht – wegen des tollen Sportangebots und der Lage am Strand. Außerdem gefiel mir, dass die Schüler auf öffentliche Schulen gehen. Dadurch ist das Ganze nicht so elitär.

## **Hast du dich schnell eingelebt?**

Ja. Die ersten zwei Monate hatte ich zwar noch Heimweh und bin so oft wie möglich nach Hause gefahren, aber dann wollte ich gar nicht mehr weg. Mittlerweile verbringe ich fast jedes Wochenende in St. Peter-Ording. Das Leben ist ein bisschen wie in einer Jugendherberge – trotz Schule.

## **Du wohnst in der Primaner-WG. Welche Vorzüge hat das?**

Die Primaner-WG ist totaler Luxus! Wir wohnen zu acht, haben sechs Einzel- und ein

Doppelzimmer, ein eigenes Wohnzimmer und eine kleine Küche. Die WG ist aber nur für Oberstufenschüler, die zuverlässig sind, in der Schule gute Leistungen bringen und sich sozial engagieren.

## **Wie engagierst du dich sozial?**

Vor kurzem wurde ich zur Internatssprecherin gewählt. Ich bin jetzt das Bindeglied zwischen den Schülern und der Internatsleitung. Das macht mir großen Spaß! Ich setze mich gern für andere ein und gebe ihnen ein gutes Gefühl. Besonders die Betreuung der Neuankömmlinge gefällt mir. Bei meiner Ankunft hatte ich auch das Glück, dass sich ein älterer Schüler um mich gekümmert hat.

## **Was macht das Nordsee-Internat besser als „normale Schulen“?**

Ganz klar: die Förderprogramme! Durch den Nachhilfeunterricht und die Lerngruppen bin ich deutlich besser geworden. Ich habe mehr Spaß in der Schule, und die Erfolge machen mich selbstsicherer. Außerdem wird man aufs Berufsleben vorbereitet. Wir trainieren zum Beispiel Bewerbungsgespräche ...

## **... und es gibt bilingualen Unterricht.**

Genau! Das Gymnasium ist eine sogenannte „Europaschule“. Der Unterricht ist zum Teil auf Englisch, und es werden viele Sprachen angeboten. Ich lerne seit zwei Jahren Spanisch. Oft haben wir auch Austauschschüler da oder jemand von uns geht für ein halbes Jahr weg.

## **Was ist für dich das Besondere am Nordsee-Internat?**

Der Kontakt mit vielen verschiedenen Persönlichkeiten, die man vielleicht sonst nie kennen gelernt hätte. Und der gute Bezug zu den beiden Internatsleitern Rainer von Bülow und Rüdiger Hoff. Man kann immer zu ihnen kommen, wenn man ein Problem hat. Es gibt da keine Hemmschwelle.

*Das Interview führte Kerstin Klostermann*